

Az.:
B.3-4434.6-1875/2006



Wasserwirtschaftsamt
Donauwörth

Vorhaben: **Gewässerentwicklungsplan Eger**
Gewässer 2. Ordnung
Fl.km 0,0 – 24,0

Anlage:

6

Vorhabensträger: Bezirk Schwaben

Landkreis: Donau-Ries

Seiten:

Gemeinde: Stadt Nördlingen, Deiningen, Möttingen, Harburg

1 - 12

Vorhabenskennzeichen (WAL)

Auswertung der Planungsgrundlagen

1) Flächennutzungsplanung der Gemeinden

2) Naturschutzfachliche Planungsgrundlagen

- Fische in der Eger
- Makrophyten in der Eger
- Kurzbeschreibung der kartierten Biotope an der Eger
- Bemerkenswerte Tier- und Pflanzenvorkommen nach der Artenschutzkartierung (ASK)
- Auszug aus dem Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern, Landkreis Donau-Ries
- Gebietsdaten NATURA 2000



Wasserwirtschaftsamt Donauwörth		Datum, Name
Entwurfsverfasser		aufgest. 12/05, Widmann
22.08.2006	gez. Schilling	geschr. 12/05, Widmann
Datum	Schilling, Leitender Baudirektor	gepr. 11.07.2006, Thormann

1) Flächennutzungsplanung der Gemeinden

Stadt Nördlingen, Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan v. März 2003:

Plandarstellungen:

- rechts und links der Eger schmale und symbolische Darstellung von „Entwicklung einer extensiven Pufferzone zum Schutz von wertvollen Beständen und Gewässern.
- Darstellung eines Landschaftssees / Retentionsraumes auf Flächen links der Kornlach im Bereich Fl-km 20,0 und 19,6, sowie auf Fläche rechts der Eger zwischen Bergmühle und Stadtmauer.
- Darstellung der Egeraue als „Grünfläche“ im Bereich nördlich und westlich Nördlingen, sowie im Umgriff der Ortsbereiche, soweit nicht bebaut
- Darstellung der Egeraue / Überschwemmungsgebiet in der Feldflur als „Ökologische Vorrangfläche: Extensivierung intensiv genutzter Flächen, Biotopverbund herstellen, Offenland von Aufforstung freizuhalten, potentielle Ausgleichsflächen“ und symbolische Darstellung für „Anteil an Saumstrukturen erhöhen“
- große Teile der Egeraue (ohne Stadtbereich ca. zwischen Wehr Bergmühle und Bahnlinie Nördlingen-Dinkelsbühl) werden als „geplantes Landschaftsschutzgebiet“ vorgeschlagen

Textliche Ziele:

- 5.1 Ziele und Maßnahmen für die Riestalauen:

1. Ausweisung des Talraumes der Eger, ... als ökologische Vorrangfläche....Vorhandene Lebensräume sollen in ausreichender Größe erhalten und zu einem Biotopverbundsystem weiterentwickelt werden. Die Talräume sollen in ihrer Funktion als landschaftsprägendes Element, Hochwasserretentionsraum, Kaltluftschneise, Verbundachse für Feuchtstandorte ... gefördert werden. Dazu ist eine durchgängig offene Raumstruktur zu erhalten, weshalb die Talräume von baulichen Anlagen, Aufschüttungen und abriegelnden Dammbauten freizuhalten sind.
2. Naturschutzrechtliche Sicherung eines Großteils der Riestalauen als Landschaftsschutzgebiet.
3. Grünlandnutzung im Talraum und auf grundwassernahen Standorten zum Schutz der Fließgewässer und des Grundwassers.
4. Keine Erstaufforstung auf potentiellen Grünlandstandorten. Eine weitere Kammerung der Landschaft ist im Hinblick auf die Bereitstellung geeigneter Lebensräume für Wiesenbrüter zu vermeiden.
5. Erhöhung des Anteils der Saumstrukturen im Egertal durch die Anlage extensiv genutzter Randstreifen entlang der Flurweg, ... und durch die Förderung ungenutzter Uferstreifen.
8. Verbesserung der Gewässerbett- und Uferstruktur der Eger durch den Erhalt und die Schaffung von Steilabbrüchen, Fischunterständen sowie Sand, Kies- und Schlickbänken. Reaktivierung eines Mindestmaßes an Fließgewässerdynamik. Die Eger soll dadurch in ihrer ökologischen Funktion und in ihrer Funktion als Fließgewässerlebensraum gestärkt werden.
10. Schaffung extensiv genutzter, düngefreier Puffer- bzw. Gewässerschutzstreifen entlang der Bachläufe in einer Breite von mindestens 10m entlang der Gewässer II. Ordnung.
14. Schaffung von Feuchtbiotopen durch Angliederung von Altwässern an die Eger (Fischlaichbiotope) zur teilweisen Wiederherstellung der Lebensräume bedrohter Arten.
15. Verbesserung der Retentionssituation und der Wechselbeziehungen zwischen Eger und Aue durch die Wiedervernässung ehemaliger Feuchtwiesen und durch die Förderung von kontrollierten Hochwasserereignissen. Dazu sind Gewässeraufweitungen und –anstau, die Schaffung flacher Uferausprägungen, die Neuanlage von Feuchtmulden sowie der Rückbau von Drainagen erforderlich.

Gemeinde Deiningen

Ein Flächennutzungsplan mit Landschaftsplan ist derzeit in Bearbeitung. Pläne liegen noch nicht vor.

Gemeinde Möttingen, Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan v. März 2001

Plandarstellungen:

- Darstellung von Eger, Mühlkanal, Sulzbach mit „Pufferstreifen anstreben, zusammen mit einer ökologisch ausgerichteten Pflege von Gewässern“
- Egeraue/Überschwemmungsgebiet mit Darstellung „Erhaltung der Wiesenaueim angek- gestrebt Biotopverbund “Egeraue“: Freihalten der Flussniederungen und des Wiesenbrü- tergebietes Sulz von flächigen Gehölzpflanzungen und störenden Bauten, Tabuzone für Erstaufforstungen“

Textliche Ziele:

- Leitbild für Egerniederung: „Reaktivierung des Vernetzungs- und Biotoppotentials der Wie- sen, Feuchtgebiete und Fließgewässer; Revitalisierung ausgebauter Gewässerabschnitte“ mit den Leitarten „Sumpfschrecke, Laubfrosch, Bekassine“
- 3.2.7 Wasserwirtschaft – Ziele:
 - Freihaltung der Talniederungen
 - Uferstreifen entlang der Gewässer

Stadt Harburg, Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan Entwurf v. März 2005

Plandarstellungen:

- Darstellung Egeraue / Überschwemmungsgebiet als „Fläche für die Landwirtschaft inner- halb rechtskräftig festgesetzter Überschwemmungsgebiete mit Nutzungsempfehlung Dau- ergrünland“ und Empfehlung zur Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet

Textliche Ziele:

- An allen Gewässern sollen extensiv genutzte Pufferstreifen mit einer Breite von mind. 5- 10m angelegt werden.
- Die natürlich Retention der Auenbereiche soll als Beitrag zur Vermeidung von Hochwäs- sern durch geeignete Maßnahmen gefördert werden (Gewässer- und Auengestaltung als präventiver Hochwasser

2) Naturschutzfachliche Planungsgrundlagen

Fischbestand der Eger

- Aal durchgehend häufiges bis sehr häufiges Vorkommen
- Aitel durchgehend häufiges bis sehr häufiges Vorkommen
- Brachse 1x punktuell geringes bis mäßiges Vorkommen zwischen Nördlingen und Löpsingen und 2x punktuell häufiges bis sehr häufiges Vorkommen bei Grosselfingen und Lierheim
- Blaubandbärbling vereinzelt Vorkommen
- Dreistachliger Stichling 1x punktuell geringes bis mäßiges Vorkommen oberhalb Nördlingen
- Flussbarsch durchgehend häufiges bis sehr häufiges Vorkommen unterhalb Nördlingen
- Giebel punktuell geringes bis mäßiges Vorkommen bei Lierheim
- Gründling durchgehend häufiges bis sehr häufiges Vorkommen
- Güster durchgehend häufiges bis sehr häufiges Vorkommen
- Hasel durchgehend häufiges bis sehr häufiges Vorkommen
- Hecht durchgehend geringes bis mäßiges Vorkommen
- Karausche punktuell geringes bis mäßiges Vorkommen bei Lierheim
- Karpfen vereinzelt Vorkommen unterhalb Nördlingen, durchgehend geringes bis mäßiges Vorkommen unterhalb der Mauchmündung
- Laube punktuell geringes bis mäßiges Vorkommen bei Enkingen
- Regenbogenforelle punktuell vereinzelt Vorkommen an der Landesgrenze (durch Besatz)
- Rotauge punktuell geringes bis mäßiges Vorkommen unterhalb Nördlingen, durchgehend häufiges bis sehr häufiges Vorkommen unterhalb der Mauchmündung
- Rotfeder durchgehend geringes bis mäßiges Vorkommen
- Schleie durchgehend geringes bis mäßiges Vorkommen unterhalb der Mauchmündung
- Schmerle durchgehend geringes bis mäßiges Vorkommen

Quelle: Schwäbischer Fischatlas 1990 – 1995, verändert und ergänzt durch Hetmanek 2005

Außerdem kommen noch folgende Fischarten in der Eger vor:

- Barbe durchgehendes geringes bis mäßiges Vorkommen unterhalb der Mauchmündung
- Bachforelle vereinzelt Vorkommen an der Landesgrenze (durch Besatz)
- Nase punktuell vereinzelt Vorkommen von der Mündung bis Lierheim
- Nerfling punktuell vereinzelt Vorkommen von der Mündung bis Lierheim
- Rußnase punktuell vereinzelt Vorkommen von der Mündung bis Lierheim

Der Aalbestand ist im gesamten Bereich der Eger, im Vergleich zur Aufnahme des Fischatlases spürbar rückläufig.

Eine wesentliche Veränderung ist bei der Laube eingetreten, die inzwischen ein punktuell häufiges bis sehr häufiges Vorkommen aufweist, was evtl. auf eine Verbesserung der Lebensumstände hin deutet.

Quelle: Hr. Hetmanek mündl. 2005 (Fischereifachberatung)

Fischregionen:

Potentiell natürlich wäre die Eger im überwiegenden Bereich der **Barbenregion** zuzuordnen.

Durch die starken Veränderungen sind die **tatsächlichen Zustände** aber teilweise weit davon entfernt:

Im oberen Bereich von der Landesgrenze bis ungefähr Wehr Bergmühle ist die Eger als Barbenregion mit Tendenz zur Brachsenregion im unteren Bereich anzusprechen.

Unterhalb dieses Bereiches wechseln die Zustände in der Eger mehrfach.

So finden sich in der Kornlach und den Rückstaubereichen eigentlich Stillgewässerverhältnisse. Hier herrscht eine Artzusammensetzung mit weit verbreiteten Arten, die keiner Fischregion zuzuordnen ist.

In den Fließstrecken (wenn auch tw. nur langsam fließend) herrschen Arten der Barben- und Brachsenregion vor. Die klassische Barbenregion wird durch den Einfluss der Rückstaubereiche und der langsam fließenden Verhältnisse übersprungen.

Das Ziel einer naturnahen Gewässerentwicklung ist grundsätzlich die Förderung rheophiler Arten. Dabei sollten vor allem die Ansprüche folgender Zielartengruppe verfolgt werden:

Zielartengruppe = Vertreter der Barbenregion z.B. Barbe, Nase, Nerfling, Rußnase.

Die genannten Arten sind noch keine Krautlaicher, sondern Kies- und Sedimentlaicher.

Sie üben Laichwanderungen aus, weshalb der Durchgängigkeit eine besondere Bedeutung zu zumessen ist. Es wird ein offenes Interstitial zumindest in Teilbereichen benötigt. Diese Artengruppe neigt dazu sich vor allem in flach, überströmten Bereichen aufzuhalten. Andererseits werden aber auch Ruheräume benötigt (z.B. Wurzelgeflecht, Unterspülungen, kleine Kolke, Totholz im Gewässer).

Makrophyten in der Eger
(nach Makrophytenkartierung 19.7.2004)

Art		Pflanzen- menge	Wachstum
Potamogeton pectinatus	Kamm-Laichkraut	5	s
Ceratophyllum submersum	Zartes Hornblatt	3	s
Elodea nuttallii	Nuttalls Wasserpest	3	s
Butomus umbellatus	Schwabenblume	3	s / e
Callitriche sp.	Wasserstern	2	s
Myriophyllum spicatum	Ähren-Tausendblatt	2	s
Potamogeton crispus	Krauses Laichkraut	2	s
Ranunculus trichophyllos	Haarblättriger Wasserhahnenfuß	2	s
Lemna minor	Kleine Wasserlinse	2	s
Spiroloea polyrhiza	Teichlinse	2	s
Nuphar lutea	Große Teichrose	2	s
Glyceria maxima	Wasser-Schwaden	2	s / e
Sparganium erectum	Ästiger Igelkolben	2	s / e
Elodea canadensis	Kanadische Wasserpest	1	s
Fontinalis antipyretica	Gemeines Quellmoos	1	s
Sagittaria sagittifolia	Pfeilkraut	1	s / e
Veronica anagallis-aquatica	Blauer Wasser-Ehrenpreis	1	s / e
Phalaris arundinacea	Rohrglanzgras	3	e
Nasturtium officinale	Gemeine Brunnenkresse	2	e
Epilobium sp.	Weidenröschen	2	e
Scrophularia umbrosa	Flügel-Braunwurz	2	e
Solanum dulcamara	Bittersüßer Nachtschatten	2	e

Makrophyten = unter dem Wasser wurzeln

Pflanzenmenge nach Kohler (1978)

- 1 = sehr selten
- 2 = selten
- 3 = verbreitet
- 4 = häufig
- 5 = massenhaft

Wachstum

- s = submers = ganz unter dem Wasser wachsend
- e = emers = Blätter auch über dem Wasser aufragend

Bemerkenswerte Tier- und Pflanzenvorkommen nach der Artenschutzkartierung, Biotopkartierung und ABSP

* = Eigene Beobachtungen

Örtlichkeit	Art	Rote Liste	Erfassung
Biotope an der Eger zwischen Mülldeponie Nördlingen und Bergmühle	Amphibien (Wasserfrosch, Grünfrosch) Wasser- und Singvögel u.a. Teichrohrsänger Rohrammer Gartenbaumläufer Gebirgstelze Teichhuhn Grauschnäpper Neuntöter Bolboschoenus maritimus	3	1996-1998
Kornlach bei Reitplatz Nördlingen	Beutelmeise	3	1998 (D)
Eger und Aue zwischen Schwallmühle und Flugplatz Nördlingen Aus: Faunistische Untersuchung zur B25 Nordumfahrung	Kiebitz Schafstelze Blaflügel-Prachtlibelle Gebänderte Prachtlibelle Zwergfledermaus Wasserfledermaus Mollusken in Eger und Egerböschung: - Moospüppchen = Pupilla muscorum (Offenlandart) - Große Glaschnecke = Phenacolimax major (Art feucht-nasser Waldstandorte) - Gem. Federkiemenschnecke = Valvata piscinalis (allg. Gewässerart) - T: Behaarte Laubschnecke = Pseudotrichia rubiginosa (Art der Überschwemmungsaue) - T: Gr. Erbsenmuschel = Pisidium amnicum (allg. Gewässerart) - T: Gr. Teichmuschel = Anodonta cyganea (allg. Gewässerart) - T: Linsenförmige Tellerschnecke = Hippeutis complanatus (Stillgewässerart) - T: Zwergposthörnchen = Gyraulus crista (Stillgewässerart) - T: Bachmuschel = Unio crassus (Fließgewässerart)	2 3 3 3 V 2 2 3 3 3 3 1	1999
Feldflur nordöstlich und nordwestlich Grosseltingen	Kiebitz Wiesenweihe	2 1	2000

Flachmulden an der Eger nördlich Grosselfingen	Bolboschoenus maritimus	3	2005 *
Angelegtes Biotop westlich Appetshofen	Rohrammer Grauammer	- 1	1996
Feldflur westlich Enkingen	Bekassine Großer Brachvogel	1 1	1980 1980
Feuchtbiotop nördlich Hahnenberg	Wachtelkönig Kiebitz Rohrweihe	1 2 3	1979 (C) 1996 (C) 1996 (C)

Abkürzungen:

A = beobachtet zur Brutzeit
B = möglicherweise brütend
C = wahrscheinlich brütend
D = sicher brütend

T = Totfund

Biotopkartierung Bayern, Landkreis Donau-Ries, 1988

Kurzbeschreibung der kartierten Biotope in der Egeraue:

Biotopnr. **TK 7128**

- 24 Gewässerbegleitgehölz am Mühlkanal bei der Walkmühle
- 25 Angelegte Feuchtbiotope und Gehölzsäume an der Eger zwischen Mülldeponie und Bergmühle
- 26 Gehölzsäume an der Eger und ihren Mühlkanälen westlich und nördlich von Nördlingen

TK 7129

- 41 Gewässerbegleitgehölze an der Eger von der Schwallmühle bis zur Mündung
- 43 Kleines Altwasser westlich Löpsingen
- 31 Feuchtgebüsche und Röhricht an kleinem, grabenartigen Altwasser nordöstlich Grosselfingen
- 54 Röhricht und feuchte Hochstauden an verlandeten Altarmen der Eger östlich der Hobelmühle
- 57 Sulzgraben westlich Appetshofen (Röhricht, Unterwasser- und Schwimmblattvegetation, Hochstauden)
- 58 Seggen- oder binsenreiche Feucht- und Nasswiesen, extensives Grünland westlich Appetshofen
 Bem.: im Vergleich zum Kartierungszeitpunkt bereits dezimiert, z.B. Teilfläche 01 nicht mehr erkennbar
- 59 Angelegtes Biotop westlich Appetshofen mit Flachweihern, Röhricht und feuchter Hochstaudenflur
- 60 Schilfreicher Hochstaudenbestand am Mühlkanal westlich Appetshofen
- 62 Gehölzsaum am Umlaufgraben der Mühle Lierheim

Zusammengestellt,
Donauwörth, den 30.11.2005
i.A.

Marion Widmann, TAM

Auszug aus dem Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern, Landkreis Donau-Ries November 1995

Thematische Übersichtskarten

Ziele und Maßnahmen für Still- und Fließgewässer

Darstellung der Eger als
„Vorrangige Revitalisierung ausgebauter, begradigter oder eingetiefter Flussabschnitte und der dazugehörigen Auen“

Darstellung von Teilbereichen der Egeraue als
„Gezielte Wiedervernässung von Teilbereichen der Auen, Niedermoore und Überschwemmungsgebiete; Anlage von Seigen, Flutmulden und Kleingewässern“

Ziele und Maßnahmen für Feuchtgebiete

Darstellung der Egeraue als
„Vorrangige Förderung des für Fluss- und Bachauen typischen Lebensraum- und Artenspektrums; Verbesserung der ökologischen Wechselwirkung zwischen Fluss und Aue:

- Eger Leitart Weißstorch“

teilweise bei Enkingen überlagert mit
„Optimierung der Wiesengebiete im Ries als bayernweit bedeutsame Großlebensräume des Großen Brachvogels und als Nahrungsgebiete des Weißstorchs“

Schwerpunktgebiete des Naturschutzes

Darstellung des Egertales als Teil vom **Schwerpunktgebiet 18** =
„Niederungen im Westries
(Typ Erhalt, Optimierung und Neuschaffung)
Reaktivierung des Vernetzungs- und Biotoppotentials (Wiesen, Feuchtgebiete, Bäche)“

Textband

1.5 Landschaftliches Leitbild

Leitbild	Leitarten
3. Verbesserung der Fließgewässer und Auen in ihrer biologischen Wirksamkeit und in ihren Biotopfunktionen, vorrangig im Wörnitz-, Eger-, Mauch-, Forellenbach- und Schwalbtal; Erhalt des Wiesenfluß (Wiesenbach)-Charakters	Großer Brachvogel, Bekassine, Laubfrosch, Weißstorch, Drosselrohrsänger, Eisvogel, Flußkrebs, Bachmuschel, Kleinfische wie Koppe, Gemeine Keiljungfer, Prachtlibellen-Arten

3 Lebensraumtypen

3.2 Fließgewässer

3.2.1 Flüsse

E Ziele und Maßnahmen

3. Erhalt und Förderung der Wörnitz und Eger und ihrer Aue
 - 3.1 Erhalt der Gewässerdynamik an naturnahen Flußabschnitten
 - 3.2 Rücknahme von Verbauungen
 - 3.3 Anhebung der Gewässersohle der Wörnitz zur Verbesserung der hydrologischen Verhältnisse in der Aue, vorrangig im Mittellauf
 - 3.4 Anlage von nicht oder nur extensiv genutzten, mindestens 20 m breiten Pufferzonen
4. Langfristige Sicherung und Verbesserung der Lebensbedingungen der Auebiozöosen an allen Flüssen im Landkreis:
Es sind Maßnahmen durchzuführen, die auf einen Erhalt und eine Reaktivierung der stromauetypischen, hydrologischen Bedingungen im gesamten Talraum abzielen. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Vegetationsstrukturen der Wechselwasserbereiche. Wasserbauliche Maßnahmen sollen alle Möglichkeiten einer verbesserten morphometrischen Gliederung des Gewässerbettes durch Sekundärstrukturen bzw. die ständige oder periodische Anbindung von Seitenarmen im Sinne einer ökologischen Sanierung beinhalten.
5. Reaktivierung bereits verlorengegangener Strukturvielfalt im und am Gewässer mit Hilfe aller vertretbaren technischen Möglichkeiten zur Wiederherstellung der Flußdynamik und somit der standörtlichen Vielfalt insbesondere bei den unter C, letzter Absatz, genannten Flüssen.

4 Naturräumliche Einheiten

4.7 Ries (103)

3. Schwerpunktgebiete des Naturschutzes

Schwerpunktgebiet 18: Niederungen im Westries (Typ Erhalt, Optimierung und Neuschaffung)

Eger und Mauch sind die größten westlichen Zuflüsse der Wörnitz. Sie stellen die wichtigsten Gewässer im Hinblick auf ein Fließgewässerschutzsystem im westlichen Ries dar und bilden mit ihren Auen trotz

der geringen Biotopausstattung landschaftsökologische Schwerpunktklinien und regional wichtige Biotopachsen in der intensiv genutzten Agrarlandschaft (hohes Vernetzungspotential). Als Leitbild dient der Zustand der Egeraue in den 50er Jahren, als Störche noch in den meisten Anliegergemeinden genistet haben, und Brachvogel, Bekassine und Kiebitz Charakterarten der Flußaue waren, bzw. Angaben von R. FISCHER (1982), wonach es am Goldbach "fast nur flache Ufer mit einer reichen Flora und Fauna" gab (heute noch letztes Bachmuschelvorkommen im westlichen Ries), die Kornlache "von Fischbrut überquoll" und im Jungferwässerle Krebse zu finden waren. Das Schwerpunktgebiet setzt sich in den nördlich anschließenden Naturräumen 110 und 113 fort. Mitaufgenommen wurde auch der Forellenbach als einer der wenigen Rieser Bäche der Forellenregion mit noch typischer Artenausstattung und einer zumindest abschnittsweise noch grünlandgenutzten Talaue.

Ziele und Maßnahmen

1. Wiederherstellung einer geschlossenen Grünlandzone im gesetzlich festgelegten Überschwemmungsbereich
2. Verbesserung und Wiederherstellung des Lebensraumes der autotypischen Lebensgemeinschaften (s. Schwerpunktgebiet 14):
Die Maßnahmen, die auf eine Wiederausdehnung der Wiesen und eine Wiedervernässung der trockenengefallenen Auen hinauslaufen, sollen schwerpunktmäßig in den aktuellen bzw. ehemaligen Wiesenbrüteregebieten bei Maihingen (im Rahmen des aktuellen Flurbereinigungsverfahrens bereits begonnen), Löpsingen, Großelfingen und Enkingen durchgeführt werden (vgl. Karte B.3 und Schwerpunktgebiet 14)
3. Wiederherstellung der Biotopfunktionen der Fließgewässer (s. Abschn. 3.2.2 und Schwerpunktgebiet 14):
In einem ersten Schritt sollen v. a. Uferrand- und Gewässerschutzstreifen in einer Breite von mindestens 10 m geschaffen werden. Langfristig ist auch die Revitalisierung des Gewässerbettes in Angriff zu nehmen. In aktuellen und potentiellen Wiesenbrüteregebieten ist von Gehölzpflanzungen abzusehen (vgl. Karte E)
4. Reduzierung des Schadstoffeintrages (s. Abschn. 3.2.2 und Schwerpunktgebiet 14)
5. Sicherung insbesondere folgender regional oder überregional bedeutsamer Feuchtbiopte (Pflegemaßnahmen, Ankauf, ggf. Ausweisung als Landschaftsbestandteil nach Art. 12 BayNatSchG):
 - Feuchtgebiet beim Grünhof westlich Fremdingen 7028 BK 68
 - Aufgelassene Naßwiese östlich Balgheim 7129 BK 23
 - "Sulz" bei Enkingen 7129 BK 55
(bereits im Besitz der Rieser Naturschutzvereine)
 - Weiher und Talwiese westlich der Reismühle 7229 BK 10
(bereits im Besitz der Rieser Naturschutzvereine)
6. Durchführung von Artenhilfsmaßnahmen für das Bachmuschelvorkommen im Goldbach (vgl. Abschn. 2.2.2 N):
 - Einrichtung von Gewässerschutzstreifen (über Naturschutzförderprogramme)
 - Verringerung des Nährstoff-, Schadstoff- und Sedimenteintrages
 - Beseitigung von "Fischbarrieren"

Gebietsdaten NATURA-2000 *

Gebiets-Nr.: 7130-471

Gebietsname: Nördlinger Ries und Wörnitztal

Gebietstyp: (J) - Vogelschutz-Gebiet mit teilweiser Überschneidung FFH-Gebiet (zwei Standarddatenbögen)

Größe (ha): 7098

Biogeografische Region: (K) - Kontinentale biogeografische Region

Hauptnaturraum: (D58) - Schwäbisches Keuper-Liasland

Naturschutzfachliche Bedeutung: Wichtigstes Wiesenbrüter-Vorkommen in Schwaben, darüber hinaus zweitgrößtes Vorkommen der Wiesenweihe in Bayern und Schwerpunktorkommen des Weißstorchs entlang der Wörnitz. Vorkommen von Eisvogel und Sumpfvögeln (Wemdinger Ried), Rast- ge

* Stand der Meldung: Dezember 2004

Vogelart(en) nach Anhang I

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Anhang I	Nachweis/Status
Alcedo atthis	Eisvogel	<input checked="" type="checkbox"/>	Brutnachweis
Botaurus stellaris	Rohrdommel	<input checked="" type="checkbox"/>	wandernde/rastende Tiere (z. B. Zugvogel)
Ciconia ciconia	Weißstorch	<input checked="" type="checkbox"/>	Nahrungsgast
Circus aeruginosus	Rohrweihe	<input checked="" type="checkbox"/>	Brutnachweis
Circus aeruginosus	Rohrweihe	<input checked="" type="checkbox"/>	Nahrungsgast
Circus cyaneus	Kornweihe	<input checked="" type="checkbox"/>	Überwinterungsgast
Circus pygargus	Wiesenweihe	<input checked="" type="checkbox"/>	Brutnachweis
Crex crex	Wachtelkönig	<input checked="" type="checkbox"/>	Brutnachweis
Luscinia svecica	Blauehlchen	<input checked="" type="checkbox"/>	Brutnachweis
Milvus migrans	Schwarzmilan	<input checked="" type="checkbox"/>	Nahrungsgast
Milvus milvus	Rotmilan	<input checked="" type="checkbox"/>	Nahrungsgast
Pernis apivorus	Wespenbussard	<input checked="" type="checkbox"/>	Nahrungsgast
Pluvialis apricaria	Goldregenpfeifer	<input checked="" type="checkbox"/>	wandernde/rastende Tiere (z. B. Zugvogel)

Landkreise

Landkreis	Flächenanteil (%)
Donau-Ries	78
Ansbach	22

Betroffene TK 25

7130 (Haupt-TK) 6827 6927 6928 6929 7029 7129